



Sie freuen sich auf das Finale mit Versteigerung zur Ausstellung „Sigurd Rakel – Ein Leben für die Kunst“: Museumsleiterin Johanna Haug (links) und der bekannte Krumbacher Maler und Galerist. Foto: Dr. Heinrich Lindenmayr

## Finale mit Versteigerung

Wie die Ausstellung des bekannten Krumbacher Künstlers Sigurd Rakel im Ichenhauser Schulmuseum beim Publikum ankam und wie das Begleitprogramm angenommen wurde.

Von Heinrich Lindenmayr

**Ichenhausen** Ein furioses Finale soll die außergewöhnliche Ausstellung „Sigurd Rakel – Ein Leben für die Kunst“ im Bayerischen Schulmuseum Ichenhausen abschließen. Am 22. Oktober, dem letzten Ausstellungstag, werden zwischen 15 und 17 Uhr Objekte und Arbeiten von Sigurd Rakel versteigert. Unter den Hammer kommen sollen handsignierte Malerpaletten, Skizzen, Zeichnungen und ein bis zwei Gemälde.

Das sei eine einmalige Gelegenheit, ein originales Objekt von Rakel mit nach Hause zu nehmen, meint der Künstler. Denn bei den Paletten beispielsweise handle es sich um niederschwellige Angebote. Man sollte sie nicht unterschätzen, auf den Paletten habe sich die Farbe beim Anmischen so raffiniert verteilt, es seien ganz ohne

Absicht „kleine Rakels“ entstanden.

Von einer einzigartigen Ausstellung sprechen Sigurd Rakel und Museumsleiterin Johanna Haug. Das gelte in mehrerlei Hinsicht. Ein ganzes Künstlerleben auf drei Etagen zu zeigen, das gebe es nicht alle Tage. Einzelnen Schaffensperioden seien unterschiedliche Räume zugewiesen worden, der Besucher habe die Entwicklung des Künstlers Schritt für Schritt und Raum für Raum mitvollziehen können. Vitrinen, Informationsbanner und ein eigenes für die Ausstellung hergestellter Film hätten ein Übriges getan. Auch das Ausstellen von großformatigen Arbeiten des Künstlers mithilfe von zwei langen Reihen von Staffeleien habe einen besonderen Effekt erzeugt.

Die Exponate hingen nicht nebeneinander, wie üblich, sondern verschachtelten sich je nach Blick-

winkel unterschiedlich. In der Tat, die Auseinandersetzung mit Kunst ist ein nicht zur Ruhe komrender Prozess, was diese Art der Präsentation unterstützt und veranschaulicht. Nicht-alltäglich war auch das von Johanna Haug konzipierte Begleitprogramm. Insgesamt sechs Veranstaltungen bot das Museum für unterschiedliche Zielgruppen an, um sich mit Künstler und Werk auseinanderzusetzen.

Die 15 Wochen seit der Vernissage am 9. Juli seien für ihn wie im Flug vergangen, berichtet Sigurd Rakel. Mindestens zweimal pro Woche sei er zu Führungen und Gesprächen in der Ausstellung präsent gewesen. Jede der sechs Begleitveranstaltungen habe ihn anders gefordert. Gut besucht seien die Events gewesen, erklärt die Museumsleiterin. Die Teilnehmer hätten die Anreize, selbst kreativ zu arbeiten, begeistert angenom-

men. Beispielsweise habe sich das Aktzeichnen am Modell für alle Teilnehmer als echte Herausforderung herausgestellt. Über anfängliche Schwierigkeiten sei viel gelacht worden, doch hätte sich schließlich erstaunlich viel entwickelt während der beiden Stunden. Auch „Ein Abend in Farbe“ sei ihr lebhaft im Gedächtnis geblieben.

Es sei für die Besucher ein Erlebnis gewesen, dem Künstler beim Schaffensprozess über die Schulter zu sehen und live dabei zu sein, wie aus dem Nichts ein Gemälde entstehe. Als Museumsleiterin habe sie ihre Freude daran gehabt zu erfahren, wie unterschiedliche Interessentengruppen im Haus unterwegs gewesen seien: Freunde und Bekannte von Sigurd Rakel, an Kunst Interessierte, Schulklassen, Gruppen von Vorschulkindern. Für Kinder habe sich ein erster Zugriff über den Arbeitsplatz des Malers angeboten,

über die Frage, welche Kunst aus so einem Konvolut von Pinseln, Farbtuben und Paletten entstehe. Spannend sei auch gewesen, wer und mit welchen Gründen sich mehr für die Gegenständlichen und wer sich mehr für die abstrakten Arbeiten des Malers begeistern konnte.

Die Atmosphäre der freien Kunst zu schnuppern, das habe vielen Besuchern gutgetan, meint Sigurd Rakel resümierend. Den Weg zum Verständnis der modernen Malerei zu bahnen, das habe er als seine Aufgabe erkannt. Die beiden wichtigsten Revolutionen in der Malerei habe er immer wieder erklärt: zum einen die realistische Malweise, welche sich auch mittels der damals neu entdeckten optischen Hilfsmittel seit der Renaissance entwickelte und zum anderen die Abkehr von der Abbildung, die Zuwendung zur Abstraktion seit Paul Cézanne.

## Musikalische Herbstfärbung bei Konzert

Einnahmen fließen in die musikalische Jugendarbeit

**Günzburg** Das Landkreisorchester widmet sein diesjähriges Herbstkonzert der Welt der Farben. Beispielsweise wird die farbenreiche Geschichte von Rötchenbach in einer musikalischen Reise von der Römerzeit bis heute erzählt. In Anima Negra beschreibt Otto M. Schwarz bildhaft den kräftezehrenden Weinbau Mallorcas wie die fröhlichen Eskapaden der Menschen.

Das Eingangswerk „Vivat colorum“ aber auch „Lux aurumque“ und die „Green hills fantasy“ komplettieren den Abend. Der Orchester setzt sich aus engagierten Musikern aus dem gesamten Landkreis zusammen. Das gemeinsame Ziel, Musik auf hohem Niveau für einen guten Zweck auf die Bühne zu bringen, vereint die Mitwirkenden rund um Dirigent Christian Weng bei den jährlichen Arbeitsphasen. Alle Einnahmen des Konzertes kommen der musikalischen Jugendarbeit der Musikbezirke Krumbach und Günzburg zugute. Dabei engagiert das Orchester auch einen Solisten, der in einem eigenen Solokonzert sein Können präsentiert.

Der junge Posaunist Lukas Grimm zeigt in „Colors“ die Klangvielfalt seines Instruments. Doch nicht nur als Solokonzert nimmt das Hauptwerk des Abends aus der Feder von Bert Apperment eine besondere Stellung ein. Als längstes Konzertstück bildet „Colors“ in seinen vier Sätzen „yellow“, „red“, „blue“ und „green“ die gesamte musikalische Farb- und Klangvielfalt ab und begeistert auch die anderen Musikerinnen und Musiker.

Das Konzert beginnt am 29. Oktober um 20 Uhr im Günzburger Forum am Hofgarten. Karten sind im Vorverkauf (Eventim, Forum) und an der Abendkasse zu 15 Euro (Zehn Euro ermäßigt) erhältlich. (AZ)



Für das Benefizkonzert im Forum am Hofgarten fanden sich zahlreiche Musikerinnen und Musiker, Laien wie Profis, aus dem ganzen Landkreis zusammen. Foto: Maria Vollersten

## Der Retter nimmt seinen musikalischen Abschied

Johann Schramm wird ein letztes Mal den Männergesangverein Liederquell dirigieren. Das letzte Konzert unter seiner Leitung trägt den Titel „Freunde, euch Grüßen wir“.

Von Martin Gah

**Mindelaltheim** Das nächste Konzert des Männergesangvereins Liederquell Mindelaltheim wird von einem Abschied geprägt sein. Der Chorleiter Johann Schramm gibt nach 20 Jahren Tätigkeit in Mindelaltheim den in seinem Fall nicht vorhandenen Taktstock aus der Hand. „Mit 82 Jahren ist es Zeit zum Aufhören“, sagt Schramm.

Zum Chordirigieren kam der frühere Lehrer Johann Schramm, geboren und aufgewachsen in Jettingen, auf Umwegen. Während seiner Tätigkeit als Rektor leitete er in der Schule von Burtenbach einen Kinderchor. Dann erhielt er 1982 einen Telefonanruf des Burtenbacher Bürgermeisters. Dieser suchte einen Chorleiter für den dortigen Gesangsverein mit einem Männer- und einem Frauenchor. Schramm sagte zu. 2003 erreichte ihn durch seine damalige Funktion

als stellvertretender Kreischorleiter für Günzburg ein Hilferuf aus Mindelaltheim. Der dortige reine Männerchor stand kurz vor der Auflösung. „Den wollte ich nicht sterben lassen“, sagt Schramm. Da es im Burtenbacher Männerchor nur noch wenige Sänger gab, entschloss er sich zu einer Fusion. Die Burtenbacher kamen mit ihm nach Mindelaltheim.

Das Verhältnis von Schramm zu seinen Sängern ist er von wechselseitiger Wertschätzung geprägt. Viele Mitglieder halten ihn schon seit Jahrzehnten die Treue und sind damit in Kraft und Technik sehr erfahren. Außerdem fehlt kaum ein Sänger wegen Krankheit oder sonstigen Gründen bei den Proben. Johann Schramm sagt, das Singen in einem Männerchor sei für Tenöre attraktiver als in einem gemischten Chor. Denn in der gemischten Formation ist der Tenor nur eine Füllstimme, die dafür sorgt, dass der Akkord voll klingt,

in einem Männerchor aber die Melodiestimme.

Das Konzertprogramm, das mit großer Leidenschaft geprobt wird, umfasst nicht nur Volkslieder aus Deutschland, Italien, Frankreich und Russland mit deutschen Texten. Dazu gehören auch ein Operettenlied von Paul Abraham und das Potpourri „Zauber der Südsee“. Werke aus Romantik und Klassik

kommen ebenfalls nicht zu kurz. Auf die Melodie des Klarinettenkonzerts von Wolfgang Amadeus Mozart schrieb Pasquale Thibaut einen Text über die Freundschaft.

Denn das Konzert mit dem bunten Programm soll ein Dankeschön an die jahrelangen Freunde des Vereins sein. Denn ob der Verein eine Zukunft hat, ist zurzeit ungewiss. „Inzwischen sind die aller-

meisten Sänger etwas in die Jahre gekommen“, sagt der zweite Vorsitzende Peter Wagner. Einige haben die Absicht, zusammen mit dem Dirigenten ihre aktive Laufbahn zu beenden.

Deshalb wird der Verein die aktive Chortätigkeit ab 1. Januar 2024 zunächst ruhen lassen. Wagner hofft darauf, in den nächsten drei Monaten neue Mitglieder gewinnen zu können. Zum Vereinsleben gehöre nicht nur, nach den Proben bei einer Brotzeit zusammenzukommen und gelegentlich über Männerwitze zu lachen. Auch von den Chorfreizeiten mit Auftritten in verschiedenen Regionen Deutschlands sprächen einige Mitglieder bis heute noch, so Wagner.

Das Abschiedskonzert für Johann Schramm findet am Sonntag, 29. Oktober, um 15 Uhr im Dorfzentrum Mindelaltheim statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.



Der Männergesangverein Liederquell Mindelaltheim in Bühnenkleidung mit dem scheidenden Dirigenten Johann Schramm (hintere Reihe, Vierter von rechts). Foto: Peter Wagner

### Kurz gemeldet

Jettingen-Scheppach

#### Bau- und Umweltausschuss trifft sich zur Sitzung

Im Sitzungssaal des Rathauses trifft sich der Bau- und Umweltausschuss am Montag, 23. Oktober, um 19 Uhr zur Sitzung. Unter anderem geht es auch um den Anbau einer Unterstellhalle für größere Kraftfahrzeuge, kleinere Busse, Großraumvans und Wohnmobile. Des Weiteren steht die Errichtung eines Wohngebäudes mit angeschlossenem Hofladen auf der Tagesordnung. Im Anschluss ist nicht öffentliche Sitzung. (AZ)

Weißenhorn

#### Holy Hour in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

In der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Weißenhorn ist am Sonntag, 22. Oktober, wieder eine Holy Hour. Die gemeinsame heilige Stunde mit Gebet, Impuls, Lobpreis und eucharistischer Anbetung beginnt um 19.45 Uhr. (AZ)